Morgen-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus: In Posen bei Hrn. Krupski (C. H. Ulrici & Co.) Breitestraße 14; in Gnesen bei Herrn Th. Spindler, Markt u. Friedrichstr.-Ecke 4; in Grätz b. Hrn. L. Streisand; in Berlin, Breslau, Frankfurt a. M., Leipzig, Hamburg, Wien und Basel: Haasenstein & Vogler.

Posener Zeitung.

Dreiundsiebzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus: In Berlin, Wien, München, St. Gallen: Rudolph Mosse; in Berlin: A. Retemeyer, Schloßplatz; in Breslau, Kassel, Bern und Stuttgart: Sachse & Co.; in Breslau: A. Jenke; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. Comp.

Nr. 292.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1⅓ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. — Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- u. Auslandes an.

Donnerstag, 29. September

Inserate 1¼ Sgr. die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

1870.

Amtliches.

Berlin, 28. Septbr. Se. M. der König haben Allergnädigst geruht: Den Sekonde-Lieutenant im Rheinischen Kürassier-Regiment Nr 8, Georg Robert Kunhardt, unter dem Namen: „Kunhardt v. Schmidt“ in den Adelstand zu erheben; und die Wahl des Professors am Kölnischen Gymnasium Dr. Kuhn, zum Direktor derselben Anstalt zu bestätigen.

Der praktische Arzt Dr. Hellmann zu Fraustadt ist zum Kreis-Wundarzt des Kreises Fraustadt ernannt worden; Am Gymnasium in Köslin ist der ordentliche Lehrer Dr. Kupfer zum Oberlehrer befördert worden.

Telegraphische Nachrichten.

Offizielles Telegramm an die Königin Augusta in Berlin.

Ferrieres, 27. Sept., 11 Uhr Abends. Straßburg kapitulirte heute Abend um 9 Uhr. Wilhelm.

Telegramm an die Königin Augusta.

Mundolsheim, 28. September. Soeben Nachts 2 Uhr wurde die Kapitulation Straßburgs durch den Oberstlieutenant Lesczynski abgeschlossen. 451 Offiziere, 17,000 Mann incl. Nationalgarden streckten die Waffen. Um 8 Uhr werden Straßburgs Thore besetzt.

v. Werder.

Tours, 27. September. (Indirekt über England) Aus Paris ist das „Journal Officiel“ vom 25. Septbr. eingetroffen, welches den Bericht Favres über die Zusammenkunft mit Bismarck veröffentlicht. Vorausgeschickt wird, daß die Männer der gegenwärtigen Regierung stets die Freiheit und den Frieden verherrlicht, wie sie den Krieg, der ausschließlich im dynastischen Interesse unternommen, bekämpft hätten. Würde Preußen nach dem Sturz des Kriegsanstifters auf der Basis der Kriegskosten-Entschädigung, ausschließlich einer Gebietsabtretung, Frieden gewollt haben, so würde die Regierung denselben als eine Wohlthat zum Pfand der Versöhnung beider Nationen angenommen haben. Der Bericht konstatirt den Umschwung der Stimmung Europas zu Gunsten Frankreichs, während dieselbe dem Kaiserreich feindlich oder doch gleichgiltig gewesen. Auch sei die Republik von mehreren Regierungen anerkannt. Am 10. Sept. fragte Favre bei Bismarck an, ob er in Verhandlungen eintreten wolle. Bismarck wendete ein, die Regierung sei keine rechtmäßige, fragte aber gleichzeitig an, welche Garantien dieselbe für die Ausführung einer Abmachung bieten könne; hierauf suchte Favre auf Anrathen Lord Lyons eine Unterredung nach. — Folgt das Resumé der Unterredung: Favre betonte die Friedensliebe und den Entschluß Frankreichs, keinerlei Bedingungen anzunehmen, welche aus dem Frieden einen kurzen bedrohlichen Waffenstillstand machten. Bismarck erwiderte, wenn er einen andern Frieden möglich hielte, würde er sofort denselben unterzeichnen, fügte aber hinzu, die gegenwärtige Regierung würde durch den pariser Pöbel gestürzt werden, wenn nicht Paris in einigen Tagen genommen sei. Frankreich werde Sedan so wenig vergessen als Waterloo und Sadowa; es werde entschlossen sein, Deutschland neuerdings anzugreifen. Favre stellte dies in Abrede und verlangte die Formulirung der Bedingungen. Bismarck erklärte, die Sicherheit Deutschlands empfehle, die Departements des Elsasses, sowie der Mosel mit Metz und Chateau Salins zu behalten. Favre wies auf die solchen Ansprüchen gegenüber möglicherweise veränderte Haltung Europas, sowie auf die Nothwendigkeit Zeit für den Zusammentritt der Constituante zu gewähren. Bismarck lehnte den Waffenstillstand unter solchen Bedingungen ab und hiermit endete die erste Unterredung. Am 19. fand die zweite statt. Bismarck zeigte sich zum Abschluß des Waffenstillstandes geneigter. Favre verlangte denselben für 14 Tage. Den 20. stellte Bismarck die Besetzung Straßburgs, Touls und Pfalzburgs als Bedingung. Als Favre bemerkte, die Constituante werde in Paris zusammentreten, verlangte Bismarck ein beherrschendes Fort, zum Beispiel Mont Valerien. Als Favre bemerkte, es sei einfacher, gleich Paris zu verlangen, entgegnete Bismarck, versuchen wir eine andere Kombination. Favre sprach davon, die Konstituante könne in Tours zusammentreten, ohne eine Verpflichtung bezüglich Paris einzugehen. Bismarck versprach mit dem König zu reden und forderte die Uebergabe Straßburgs, deren Besatzung kriegsgefangen zu übergeben sei. Darüber sprach Favre sich mit Indignation aus. Bismarck erstattete dem Könige Vortrag. Der König bestand darauf, daß die Garnison Straßburg sich kriegsgefangen ergebe, worauf Favre Abschied genommen habe, überzeugt, wir würden kämpfen so lange in Paris ein Element des Widerstandes vorhanden sei. Favre setzt hierauf die Tragweite der Unterredung auseinander und sagt, er suchte den Frieden, fand aber den unbeugsamen Willen zu erobern und zu kämpfen. Er wollte die Möglichkeit, Frankreich zu befragen, erhielt aber die Antwort Frankreich müsse durch das kaudinische Joch. Ich konstatire dies, und thue es Europa kund; wir haben den Frieden und Waffenstillstand sehnlichst gewollt. Sie kennen jetzt die Bedingungen, und sind einverstanden, daß wir diese Erniedrigung zurückweisen müssen. Das indignirte Frankreich wird unsern Entschluß theilen. Am 21. September richtete Favre eine Depesche an Bismarck, benachrichtigte denselben, die Regierung könne die Bedingungen des Waffenstillstands nicht annehmen; die Regierung habe alles gethan, um beiden Nationen den Frieden zurückzugeben. Gott wird die Geschicke Frankreichs entscheiden. Favre konstatirt ferner, daß seine Mission nicht erfolglos gewesen, da jede Zweideutigkeit vernichtet worden sei, worin sich Preußen bewegte, welches erklärte, es bekämpfe Napoleon und seine Soldaten, achte aber die Nation; jetzt wissen wir, was Preußen will. Möge das Land uns hören, und sich erheben und entweder uns desavouiren oder Widerstand zum Aeußersten leisten. Die Departements wollen Paris zu Hilfe kommen. Das letzte Wort in diesem Kampfe der Gewalt gegen das Recht sei noch nicht gesprochen. Von unserer Standhaftigkeit hängt es ab, daß es der Gerechtigkeit und Freiheit gehöre.

Tours, 27. September. Das „Journal Officiel“ vom 25. Septbr. veröffentlicht einen Bericht über die Vorgänge vom 24. September. Der Tag verlief ruhig. Das Fort Valerien und Batterie St. Quentin feuerten in großer Entfernung auf feindliche Kolonnen vor Montesson und dem Steinbruch vor Orgemont; von St. Cloud aus sind Kanonenboote die von Suresnes nach Paris zurückgingen, lebhaft angegriffen worden. Das Feuer der Mitrailleusen brachten den Feind zum Schweigen und verursachte ihm beträchtliche Verluste; französischer Verlust: 2 Matrosen schwer verwundet. Fort Issy unterhielt ein lebhaftes Feuer auf Sèvres, wo der Feind Batterien zu etabliren schien. Die bei Triel vom Feind erbaute Brücke soll unter dem Gewicht der Kanonen nachgegeben haben, wobei 3 Kanonen in den Fluß stürzten. Der Bericht schließt: Die Situation ist eine gute.

(Vorstehende Depeschen wiederholen wir, weil sie nicht in allen Exemplaren der gestrigen Ausgabe Aufnahme gefunden haben.)

Königsberg, 28. September. Das Vorsteheramt der hiesigen Kaufmannschaft hat ein Telegramm an den Bundeskanzler Grafen Bismarck gerichtet, in dem, angesichts der aufgehobenen Blokade der Ostsee das Gesuch um Aufhebung des Ausfuhrverbots für Hafer und Kleie, sowie um die Gestattung der Wiederanzündung der See-Leuchtfeuer gestellt wird. Die Ernte in Hafer sei eine reiche zu nennen; trotz der Ausfuhr würde ein Mangel bei den Zufuhren für das Heer nicht zu befürchten sein. Das Fehlen der Leuchtfeuer beeinträchtige den Schiffsbesuch der Häfen. In dem Telegramm wird der Wunsch um möglichst baldige geneigte Erfüllung des gestellten Gesuches ausgesprochen.

Wiesbaden, 28. September. Mac Mahon ist heute Mittags mit seiner Gemahlin hier eingetroffen.

Stuttgart, 28. September. Der „Staatsanzeiger“ meldet: Prinz Wilhelm und Herzog Eugen von Württemberg erhielten das eiserne Kreuz. Dem Vernehmen nach wird Minister von Mittnacht morgen hier zurückerwartet.

Stuttgart, 28. September. Der „Merkur“ veröffentlichte gestern ein Telegramm aus Berlin vom 27. d., nach welchem die Südstaaten auf Grund der gegenwärtigen Bundesverfassung in den Bund eintreten wollten. Dem gegenüber erklärt der heutige „Staatsanzeiger“:

Wenn hierin die Behauptung liegt, daß Seitens der württembergischen Regierung die Absicht bestehe, vorbehaltlich einiger später durch Konferenzen zu vereinbarenden Modifikationen auf Grund der gegenwärtigen norddeutschen Bundesverfassung in den Nordbund einzutreten, so müssen wir diese Nachricht für durchaus unbegründet erklären.

Tours, 26. Septbr. (Auf indirektem Wege.) Der Präfekt von Mezières zeigt der provisorischen Regierung an, daß der zur Wegschaffung der Verwundeten abgeschlossene Waffenstillstand gekündigt worden sei. Die Feindseligkeiten werden binnen 48 Stunden wieder aufgenommen werden. Man sieht der Belagerung von Mezières entgegen.

Tours, 27. September. (Auf indirektem Wege.) Nach Berichten aus Orleans vom 26. d. Abends ist die Stadt von den Truppen geräumt, die Preußen seien jedoch noch nicht eingerückt.

Brüssel, 27. Septbr. Der Herzog von Aumale hat die Kandidatur für Charente zur konstituirenden Versammlung angenommen. Er erklärt sich für das jetzige Gouvernement sowie für die künftighin durch die Konstituante zu erwählende Regierung. Sein Programm lautet: Ehrlicher Friede, Freiheit, Ordnung, Rechtschaffenheit.

Brüssel, 28. September. Hier eingetroffenen Pariser Nachrichten vom 26. d. zufolge hat die provisorische Regierung eine Proklamation veröffentlicht, in welcher es heißt: Man hat das Gerücht verbreitet, die Regierung beabsichtige die Politik, zu deren Aufrechthaltung sie auf den Ehrenposten der Gefahr gestellt worden ist, aufzugeben. Diese Politik besteht darin, keinen Zoll unseres Gebietes, keinen Stein unserer Festungen abzutreten. Die Regierung wird sie aufrechthalten bis an's Ende.

Brüssel, 28. September. Der Eisenbahnverkehr nach Frankreich ist jenseit der Station Mornignies (Hennegau) vollständig unterbrochen. — Wie verlautet, dürften die vor einiger Zeit entlassenen Milizen demnächst wieder einberufen werden.

London, 27. September, Abends. Die Königin hat an die Kaiserin Eugenie ein Beileidschreiben gerichtet. Gladstone empfing eine Deputation von Arbeitern, welche die Friedensvermittlung und die Anerkennung der französischen Republik befürwortete. Der Minister entgegnete derselben, England habe das Möglichste in diplomatischer Beziehung gethan, um den Krieg zu verhindern, und seitdem der Krieg Thatsache geworden, den Gedankenaustausch der Kriegführenden vermittelt; es werde jede erfolgverheißende Gelegenheit zur Vermittelung mit Freuden begrüßen. Den beiden Kriegführenden müßte aber natürlich in erster Reihe die Entscheidung anheimgestellt bleiben. England werde jede von Frankreich definitiv erwählte Regierung bereitwillig anerkennen, sowie es auch jetzt mit der provisorischen Regierung diplomatische Beziehungen unterhalte zu praktischen Zwecken und ersprießlicher Aktion. Auf die Bitte der Deputation, England solle eine Gebietsschmälerung Frankreichs verhüten, gegen die auch die deutsche Demokratie protestire, erwiederte Galdstone, er habe kein Urtheil über demokratische und aristokratische Gefühle Deutschlands; wenn die Demokratie nicht durchdringe, so sei der Schluß berechtigt, daß sie die schwächere Partei sei, doch sei zu hoffen, daß ihr die freie Meinungsäußerung gestattet werde.

Kragujevatz, 28. September. Die Skupschtina wurde durch die Regentschaft eröffnet. Die Thronrede konstatirt den Fortschritt Serbiens auf allen Gebieten, die günstige Finanzlage des Staates, die Verstärkung der Armee, die Ausrüstung der Volkswehr, von welcher bereits 70,000 Mann gut eingeübt seien. Die Thronrede kündigt eine Reihe neuer Gesetzes-Vorlagen an, darunter Regelung der Verhältnisse der Fremden sowie Durchführung des Freihandels-Systems. Bezüglich des serbisch-türkischen Eisenbahnnetzes habe die Pforte den Anschlußpunkt Alexinitza bewilligt. Die Thronrede beglückwünscht das Land zu der ersten gesetzgebenden Skupschtina, welche seit 500 Jahren wieder zusammentrete.

Brief- und Zeitungsberichte.

△ **Berlin,** 28. September. Die „Köln. Zeitung“ hat bekanntlich in politischen Dingen ihre Schrullen, und es kann daher nicht Wunder nehmen, wenn sie, wie in der nordschleswigschen Frage, so auch in der Angelegenheit des Erwerbes von Elsaß und Lothringen eine durchaus unpatriotische und dem Interesse des Vaterlandes nachtheilige Haltung offenbart. Aus den Argumenten aber, welche sie für ihre Forderung beibringt, ist ersichtlich, daß nicht böser Wille, sondern Mangel an Verständniß für große politische und nationale Fragen sie in ihrem Urtheil bestimmt. Die Kölnische will, daß wir nur einen ganz schmalen Streifen von Lothringen annektiren, denn nur hier werde deutsch geredet. Als ob unsere Staatsmänner nur die Absicht verfolgten, die nationale Grenze zu berichtigen! Wer Graf Bismarks jüngste Zirkulare gelesen hat, weiß, daß er — und die öffentliche Meinung in Deutschland giebt ihm Recht — die Erwerbung des Elsaß und Lothringens mit Straßburg und Metz will, weil wir darin materielle Bürgschaften für die Sicherheit Deutschlands gegen Frankreichs künftige Angriffe erhalten. Es handelt sich nicht um Rache, nicht um Ruhmsucht, nicht um Größenwahnsinn, sondern um eine Sache des Verstandes. Wenn es wahr ist, daß wir einer besseren und gesicherteren Grenze gegen Frankreich bedürfen, so kann nicht die Sprache, auch nicht die Nationalität, sondern nur die geographische Gelegenheit und die militärischen Forderungen die Grenze bestimmen. Bleibt Metz in französischen Händen, so ist unsere Grenze nach wie vor eine unsichere und bei einem neuen Kriege mit Frankreich würden uns ein paar Meilen offenes Land, das wir jetzt dem Feinde abnehmen sollten, gar nichts nützen. — Das Argument der „Köln. Ztg.“, wenn wir militärische Eroberungen machten, so hätten wir keinen dauernden Frieden, sondern blos einen kurzen Waffenstillstand, ist schon oft und auch vom Grafen Bismarck in seinem zweiten Zirkular widerlegt worden. „Frankreich wird jeden jetzt zu schließenden Frieden nur als einen Waffenstillstand ansehen und uns wiederum angreifen“. Vor Allem irrt sich die „Köln. Zeitung“, wenn sie glaubt, die Schleifung von Metz genüge zu unserer Sicherheit, erleichtere aber Frankreich seine Stellung und mache es dem Frieden geneigter. Die Schleifung von Festungswerken und die dauernde Beobachtung der Forderung konstituirt ein Servitut des Siegers auf fremdem Gebiet, welches stets als eine stärkere Verletzung empfunden und langsamer verschmerzt wird, als die Herausgabe von Festungen selber. Der gute oder böse Wille der Elsasser und Lothringer, ihre Lust oder Unlust kommt gar nicht in Betracht, sondern lediglich die Frage, ob wir die Gebiete haben müssen oder nicht, um endlich vor Frankreich Ruhe zu haben. — Der Staatsminister Delbrück wird morgen Mittag von München hierher zurückkehren. Gegenüber anderweitigen Nachrichten, kann aus zuverlässiger Quelle versichert werden, daß die Aussichten der Konstituirung Deutschlands die besten sind, und daß sämmtliche süddeutsche Regierungen das bereitwilligste Entgegenkommen zeigen.

— Der „Staatsanz.“ bringt folgende Nachrichten über die Feldpost:

Bei dem Postamt zu Frankfurt a. M. wird ein besonderes Bureau unter der Bezeichnung „Post-Vertheilungsstelle“ eingerichtet, welches den Zweck hat, die bei den Feldpost-Anstalten in Frankreich angesammelte, über Frankfurt a. M. hinaus bestimmte Feldpost-Korrespondenz umzuarbeiten. Die auf dem okkupirten französischen Gebiete befindlichen Feldpost-Anstalten haben demgemäß fortan nur diejenige Feldpost-Korrespondenz, welche nach Frankreich, Süddeutschland, den Ober-Postdirektionsbezirken Trier und Koblenz, sowie nach Frankfurt a. M bestimmt ist, den Feldeisenbahn-Postbüreaus der Routen Nanzig-Frankfurt a. M. und Courcelles sur Nied-Frankfurt a. M. zur Umarbeitung zu überweisen. Die Feldpost-Korrespondenz nach allen übrigen Orten wird dagegen, soweit als thunlich, vorsortirt — in direkte Briefkartenschlüsse auf die Post-Vertheilungsstelle in Frankfurt a. M. aufgenommen und dort nach den verschiedenen Eisenbahnrouten sortirt. — Feldpostsendungen, die in Frankreich nach dem norddeutschen Postgebiete eingeliefert sind, werden, wenn der

Adressat nicht zu ermitteln ist, nur dann auf die Feldpost-Anstalt der Einlieferung zurückgeleitet, wenn der Absender sich auf dem Briefe genannt hat. Andernfalls geht die Sendung behufs Ermittelung des Absenders an die Retourbrief-Oeffnungskommission der der Bestimmungs-Postanstalt vorgesetzten Ober-Postdirektion, welche für die Ermittelung des Adressaten und die Rückbeförderung sorgt. — In Meaux (Dep. Seine et Marne) ist ein Feldpost-Relais in Wirksamkeit getreten.

— Die von einem hiesigen Blatte gebrachte, dem Wiener Journale „Patriot" entnommene Nachricht über einen Kampf der preußischen Korvette „Hertha" mit französischen Schiffen, sowie über den Untergang dieses Schiffes entbehrt jeder Begründung. Sr. Maj. Schiff „Hertha" ist seit seiner Abreise nach den ostasiatischen Gewässern weder auch nur annähernd in das rothe Meer noch überhaupt in die dortige Gegend gekommen. Die Nachricht ist eine pure Erfindung. (So wird uns offiziell gemeldet.)

— In Folge der Nachricht von der Kapitulation Straßburgs bedeckten sich heute die Straßen und Häuser unserer Stadt wieder mit reichem Flaggenschmuck. Heute Mittag wurde Viktoria geschossen.

— Von den zu den Fahnen einberufenen Reserve-Offizieren hat eine größere Zahl den Uebertritt in das stehende Heer nachgesucht, welchen Anträgen unter Berücksichtigung des Patentverhältnisses überall stattgegeben worden ist.

— Unter den mit dem eisernen Kreuze Dekorirten befindet sich auch der Chef des Generalstabes des 1. Armeecorps, Oberstlieutenant von der Burg, unser mehrjähriger Militärbevollmächtigter in Paris. Derselbe hat für seine Thätigkeit bei der Schlacht vor Metz am 14. August das eiserne Kreuz 2. Klasse erhalten, ist aber nach der „B. B. Z." für die Dekorirung mit dem eisernen Kreuze 1. Klasse wegen seiner Thätigkeit bei der Schlacht von Noisseville am 31. August vorgeschlagen.

— Der Ober-Konsistorialrath Dr. Fournier tritt am 2. Oktober zum letzten Mal als Kanzelredner auf und hält seiner Gemeinde die Abschiedspredigt. Den Mitgliedern der französischen Kolonie ist hiervon bereits Anzeige gemacht worden — Requierscat in pace!

— Heute Vormittag langte auf der Potsdamer Bahn ein etwa 800 Mann starker Transport französischer Gefangener hier an, der alsbald nach Glogau weiter befördert wurde, wo derselbe internirt werden soll.

— Nach heute hier eingetroffenen Nachrichten befindet sich der todtgesagte Polizei-Lieutenant Hoppe gegenwärtig wohlbehalten nebst seinen Gefährten im Hotel de l'Europe zu Dax bei Bayonne.

— Mit den Dampfschiffen, welche am 1. Oktober aus Bremen und am 5. und 19. Oktober aus Hamburg nach Newyork abgefertigt werden sollen, können nach einer Bekanntmachung des General-Postamts Briefe, Drucksachen und Waarenproben nach den Vereinigten Staaten von Amerika zur Beförderung gelangen. Die auf einem dieser Wege zu befördernden Sendungen müssen auf der Adresse mit einem das Verlangen der Benutzung desselben ausdrücklichen Vermerke versehen sein. Das Porto für den einfachen Brief (bis 1 Loth incl.) beträgt bei der Beförderung über Bremen oder Hamburg frankirt nach Nord-Amerika 3 Groschen bezw. 10 Kr., unfrankirt aus Nord-Amerika 6 Groschen oder 21 Kr. Für Drucksachen und Waarenproben nach Nord-Amerika ist an Porto zu entrichten: 1 Groschen bezw. 4 Kr. für je 2½ Loth.

Breslau, 27. Sept. Der Krieghilfs-Verein der Nikolaivorstadt hat der „Schles. Z." zufolge an das Staatsministerium eine Petition gerichtet, nach welcher allen nach Beendigung des jetzigen Krieges von den Fahnen heimkehrenden Reservisten und Landwehrmännern eine außerordentliche Dotation zu Theil werde. Als Schenkungssumme werden durchschnittlich 25 Thaler vorgeschlagen.

Nanzig, 25. September. Der „Moniteur officiel du gouvernement général du Lorraine" veröffentlicht eine Verordnung des General-Gouverneurs von Bonin aus Nanzig vom 19. September, welche bestimmt, daß über Verbrechen, Vergehen und Uebertretungen, die gegen Angehörige der deutschen Truppen und ihres Gefolges begangen werden und die nicht der Kompetenz der Militärgerichtsbarkeit vorbehalten sind, durch einen Spezialgerichtshof abgeurtheilt werden soll. Ein Offizier vertritt das öffentliche Ministerium unter Assistenz eines vereideten Dolmetschers. Die Urtheile dieses Gerichtshofes können nicht angefochten werden.

Stettin, 27. Septbr. An dem Gottesdienste, welcher anläßlich des jüdischen Neujahrsfestes in der Synagoge stattfand, nahmen auch einzelne der hiesigen gefangenen französischen Offiziere jüdischer Konfession Theil.

Posen, 29. September.

— General v. Steinmetz ist gestern Abend 10 Uhr hier eingetroffen.

— Von dem 1. Kriminalsenat des Obertribunals in Berlin wurde gestern folgender Preßprozeß verhandelt:

Im Verlage von Merzbach zu Posen war im vorigen Jahre ein von dem Literaten Callier in polnischem Idiom verfaßtes Werk: „Der Baum des Erhenkten" erschienen, welches nach Auffassung der örtlichen Staatsanwaltschaft in zwei Punkten eine Aufreizung zum Hochverrath sowie Anpreisung des Verbrechens des Mordes enthalten sollte. Ein Bauernsohn aus Oprowo, so lautete die Erzählung, habe mit mehreren anderen Standesgenossen Europa verlassen, sei aber, als die Fahne des polnischen Aufstandes aufgepflanzt wurde, zurückgeeilt, um seine Pflicht gegen sein Vaterland zu erfüllen und für den polnischen Heerd in Verbindung mit seinen Brüdern zu kämpfen. Sodann sei ein Exekutor, welcher den preußischen Truppen als Spion gedient, von den Aufständischen gefangen genommen und hingerichtet worden. Diesen Lohn habe er mit Recht empfangen. Der Auffassung der Staatsanwaltschaft zuwider erkannte indessen sowohl das Kreis- als das Appellationsgericht zu Posen auf Freisprechung, indem beide Instanzen zu der Feststellung gelangten, daß die Schrift zwar die Tendenz besitze, die polnische Nationalität zu verherrlichen, keineswegs aber den Voraussetzungen des § 87 Strfges entspreche, nach welchem es einer Aufforderung resp. Aufreizung zu einem Verbrechen oder Vergehen bedürfe, denn die in dem Buche enthaltenen Ausführungen seien zu allgemein und die über die Hinrichtung des Spions ausgesprochene Befriedigung enthalte ausschließlich den Ausdruck der sittlichen Entrüstung über das stattfinden der Spionage, keineswegs aber denjenigen, daß die Tödtung im Allgemeinen ein zu rechtfertigender Akt sei. Gegen diese Entscheidung hatte die Oberstaatsanwaltschaft des posener Appellationsgerichtes die Nichtigkeitsbeschwerde eingelegt; dieselbe wurde jedoch vom Obetribunal als unbegründet verworfen. (Post.)

△ **Bromberg,** 27. September. (Französische Gefangene. Personalien. Versetzung. Aegidienkirche. Konzert.) Bei dem Bau der Bromberg-Posener Bahn hat man auch französische Gefangene verwenden wollen, da jedoch Arbeitskräfte genügend vorhanden, ist davon Abstand genommen. — Ueber die Besetzung der Stelle eines Regierungs-Chefs-Präsidenten, in Stelle des wegen Krankheit abgehenden Herrn Naumann, verlautet noch nichts. Bei dem hiesigen Appellhofe haben die Hrn. Geh. Justiz Räthe Weissenborn und v. Kurnatowski ihre Demission eingereicht. — Dem hiesigen Polizei-Kommissarius Wagner ist von dem Präsidenten v. Kühlwetter im Elsaß eine Stellung angewiesen. Da derselbe 3 Kreise zu überwachen hat, Wege, Postverbindungen ꝛc. beschützen muß, so ist ihm ein Detachement des 4. Ulanen-Regt. beigesellt. — Die neu restaurirte Aegidien-Kirche ist von dem Pianoforte-Fabrikant Hrn. Wegner zur Werkstelle gepachtet. Bei der Ausdehnung seines Geschäftes ist ihm diese Räumlichkeit sehr willkommen. Hr. Wegner hat für das neue Seminar 2 Flügel und 4 tafelförmige Pianinos geliefert. — Am Mittwoch findet im Stadttheater Seitens des Herrn Grahn von den vereinigten hiesigen Sängern ein Konzert zum Besten der Landwehrfrauen und Eingezogener statt. — Kriegsgefangene haben wir gar nicht und die Kranken sind alle nach den Festungen abgesandt, so daß das gepachtete Schützenhaus seit einigen Wochen ganz leer steht. Er. 70 preußische Verwundete liegen im Garnison-Lazareth.

* **Berlin.** Beim Magistrat lief, wie die „Spen. Ztg." mittheilt, vor einigen Tagen aus Belgien ein Brief ein, dessen Inhalt Preußen mit Tod und Verderben drohte, der aber auch äußerlich insofern Aufsehen erregte, als der betreffende Beamte, der den Brief öffnete, sofort von heftigem Kopfweh befallen wurde. Ebenso ging es einem Diener, der mit diesem Briefe sich beschäftigen mußte und dem Postsekretär, der den Brief zu expediren hatte. Eine Untersuchung hat ergeben, daß der Brief wahrscheinlich mit Veratrin getränkt gewesen ist, und hätte ein sorgfältiges Lesen des absichtlich sehr verlängerten Briefes wahrscheinlich schlimme Folgen haben können, da dieses Gift durch die Nase nach dem Gehirn zieht und dort verderbliche Folgen bewirkt.

* **Conitz.** Vor dem hiesigen Kreisgericht standen am 13. der Organist Karczynski aus Neukirch, sowie ein Brettschneider und der Sohn des im April verstorbenen Gutsbesitzers Drzewitzki aus Mühlchen, angeklagt der unbefugten Zerstörung von Gräbern. Die ersteren beiden hatten das Grab des verstorbenen D. geöffnet, um an der Leiche desselben abergläubischen Unfug zu verrichten, der letztere hatte sie auf Bitte seiner Mutter, welche glaubte, daß ihr verstorbener Mann ein sogenannter Vampyr sei und ihr am Leben zehre, dazu beredet. Die Verhandlung endete mit der Verurtheilung der Angeklagten zu je 3 Wochen Gefängniß. Die mitschuldige Wittwe Drzewitzki war vor Austrag des Prozesses gestorben. (G.)

* **Baissiers und Haussiers.** Ameier: Wie haißt! Die Nachrichten der provisorischen Regierung in Tours sind doch alle aus der Luft gegriffen. — Bemeier: Spaß! Soll der Crémjöh vielleicht ins Wasser greifen, wenn der Luftbellong angeflogen kümmt. — Ameier: Gott, wenn man die Coursche eenmal mit dem Luftbellong steigen lassen könnte nicht zu gedenken gedacht zu werden!

Angekommene Fremde vom 29. Septbr.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Rittergutsbes. Frau v. Treskow u. Tochter a. Karlowitz, Frau v. Treskow a. Wierzonka, v. Treskow a. Biedrusko, Martini a. Luckowo, Laube a. Trzebislaw, Witte a. Chrustowo, Funk a. Rokietnice, Rechtsanwalt Frau Strahler u. Fam. a. Rogasen, Rendant Hecht a. Nitsche, die Kaufl. Glogner a. Strehlau, Ephraim aus Stargardt, Kuhlmay, Herzog u. Werner a. Berlin.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Die Kaufl. Kottlarczick, Schlesinger und Gerstel a. Breslau, Joel a. Berlin, Jungk a. Magdeburg, Dockhorn a. Breslau, Schmidt a. Leipzig, Tänzerin Nilson a. Berlin, Rittergutsbes. v. Nathusius u. Frau a. Ludom, Student Nobiling a. Klappstein, Buchhändler Rott a. Gleiwitz.

OEHMIGS HOTEL DE FRANCE. Die Gutsbes. v. Dobrzycki a. Baborowo, v. Dobrzycki a. Bomblin, Walknowski a. Wrzesni, Pomologe Kowalski a. Filehne.

HOTEL DE BERLIN. Rentier v. Koszutski a. Gnesen, Landrath Feige a. Wreschen, Distriktskommissar Kaczki u. Frau a. Bain, Propst Bogusiewicz a. Ostrowo, die Kaufl. Rödel u. Friedmann a. Breslau, Janczakowski a. Miloslaw, Frl. Tonn a. Mur.-Goslin, Fabrikant Warnd a. Wohlau.

SCHWARZER ADLER. Fabrikbesitzer Mittelstädt a. Marianowo, die Rittergutsbes. v. Suchorzewski a. Puszczykowo, Meißner a. Kiekrz, Hotelbesitzer Zapolowski a. Wongrowitz.

Neueste Depeschen.

Berlin, 29. Septbr. Der „St. Anz." veröffentlicht einen Erlaß des Staatssekretärs v. Thile an die diesseitigen Gesandschaften, worin er erkärt: Sorgfältige Erhebungen haben die vollständige Grundlosigkeit der Behauptungen des Ministers des Aeußern Latour d'Auvergne vom 1. Septbr. gezeigt, wonach deutsche Truppen sich vielfacher Verletzungen des allgemeinen wie des vertragsmäßigen Völkerrechts hätten zu Schulden kommen lassen. Nur eine von den erhobenen Beschuldigungen, die Verhaftung Bussières, hatte einen faktischen Anhalt, jedoch erfolgte die Verhaftung nicht inmitten der Ambulancen. Die Genfer Konvention wurde von den Deutschen aufs Sorgfältigste ausgeführt; Explosivgeschosse für Handwaffen oder geringer als 400 Gramm seien nicht vorhanden. Dagegen liegen beglaubigte Thatsachen vor, daß die französische Regierung die Genfer Konvention nicht ausgeführt habe. Es scheint, daß die Behauptungen Latours ein Versuch waren, unserem Protest vom 26. August durch aus den Zeitungen zusammengeraffte Gegenbeschuldigungen für den Augenblick die Schneide zu nehmen.

Antwerpen, 29. Sept. Heute Nacht brach hier eine furchtbare Feuersbrunst aus. Die Zuckerraffinerie von Meens ist vollkommen abgebrannt. Vier anstoßende große Gebäude stehen in Flammen. Die Feuersbrunst dauert in heftigster Weise fort.

Börsen-Telegramme.

Newyork, 27. Sept. Goldagio 13⅞, 1882. Bonds 112⅞.

Berlin, den 28. September 1870. (Telegr. Agentur.)

		Not. v. 27			Not. v. 27.
Weizen, matt,			Kündig. für Roggen	750	—
Sept.	73	73	Kündig. für Spiritus	20000	—
Sept.-Okt.	72½	73			
Roggen, gedrückt,			**Fondsbörse**: sehr ruhig.		
Sept.	49⅛	49⅝	Märk.-Pos. St.-Akt.	48	49
Sept.-Okt.	49⅛	49½	Pr. Staatsschuldsch.	80	80
Okt.-Nov.	49¼	49¾	Pos. neue 4% Pfandbr.	82	82⅛
Rüböl, fester,			Posener Rentenbriefe	83¾	83½
Sept.	14	13 11/12	Franzosen	208⅛	207
Sept.-Okt.	13⅞	13 11/24	Lombarden	95¾	97¼
Spiritus, flau,			1860er Loose	74½	74¾
Sept.	15⅞	16⅛	Italiener	53⅝	53¼
Sept.-Okt. 10,000 L.	17. 1	17. 5	Amerikaner	95⅜	95⅛
Novbr.	16. 15	16. 20	Bundesanleihe	—	—
Hafer,			Türken	42¼	41⅞
Sept.	26½	26½	7½-pCt. Rumänier	63½	63⅜
Kanalliste für Roggen	—	—	Poln. Liquid. Pfandbr.	55¼	56
Kanalliste für Spiritus	—	—	Russische Banknoten	75½	75¾

Stettin, den 28 September 1870. (Telegr. Agentur.)

		Not. v. 24			Not. v. 24.
Weizen, matt,			**Rüböl**, beh., loko	13⅜	13¾
Sept.	—	74¾	Sept.	13 7/12	13⅜
Sept.-Okt.	74¼	73½	Sept.-Okt.	13½	13 7/12
Okt.-Nov.	73	—	**Spiritus**, matt, loko	15⅝	16⅛
Roggen, matt,			Sept.	16	16¼
Sept.	—	—	Okt.	17⅛	17⅛
Sept.-Okt.	47⅛	48½	Okt.-Nov.	16½	16⅜
Okt.-Nov.	47¾	48½	**Petroleum**, loko	—	—
Erbsen,	—	—	November	—	—

Breslau, 28. September. Auf die Nachricht von der Kapitulation Straßburgs war die Börse in günstiger Stimmung und sind namentlich Lombarden sowie österreich. Kredit- höher bezahlt worden. Das Geschäft war ziemlich lebhaft.

Per ult. fix: Lombarden 97 bz. u. G., österreich. Kredit- 149¼ bz. u. B., Italiener 53⅞ bz. u. B.

Offiziell gekündigt: 1000 Ctnr. Roggen und 100 Ctnr. Rüböl.

(Schlußkurse.) Oesterreich. Loose 1860 75 bz. Minerva —. Schlesische Bank —. do. 2. Emission 111¼ bz. u. B. Oesterr. Kredit-Bankaktien 139¾ 140⅛ bz. u B. Oberschlesische Prioritäten 73⅛ etw. bz. do. do. —. do. Lit. F. —. do. Lit. G. 88¼ bz. do. Lit. H. 83 G. Rechte Oder-Ufer-Bahn St.-Prioritäten —. Breslau-Schweidnitz-Freib. 107 G. do. neue —. Oberschlesische Lit. A. u. C. 165⅞ bz. Lit. B. —. Rechte Oder-Ufer-Bahn 87½ B. Kosel-Oderberg-Wilh. —. Amerikaner 95⅜ bz. Italienische Anleihe 53⅞ B.

Telegraphische Börsenberichte.

Köln, 28. Septbr. Nachmittags 1 Uhr. Wetter schön. Weizen matt, hiesiger loko 8, fremder loko 7, 25, pr. November 7, pr. März 7, 9½. Roggen niedriger, loko 6, 10, pr. November 5, 5, pr. März 5, 13. Hafer loko 5½. Rüböl behauptet, loko 15 2/10, pr. Oktober 14 8/10, pr. Mai 14 4/10. Leinöl loko 11 8/10. Spiritus loko 21½.

Breslau, 28. September, Nachmittags. Spiritus 8000 Tr. 15 7/12. Weizen pr. Septbr. 72. Roggen pr. Septbr. 46, pr September-Oktober 46, pr. Oktober-November 46. Rüböl loko 13⅞ pr. September 13⅞, pr. September-Oktober 13½. Zink ohne Umsatz.

Hamburg, 28. Septbr. Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loko unverändert, auf Termine flau. Weizen pr. September-Oktober 127-pfd. 2000 Pfd. netto in Mk. Banko 146½ B., 146 G., pr. pr. Oktober-November 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 145½ B., 145 G., pr. November-Dezbr. 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 145½ B. 145 G. Roggen pr. September-Oktober 102 B., 101 G., pr. Oktober-November 102 B., 101 G., pr. November-Dezember 102 B., 101 G. Hafer flau. Gerste ruhig. Rüböl ruhig, loko 28½, pr. Oktober 28¼. Spiritus ruhig, loko, pr. September, pr. September-Oktober und pr. Oktober 20¼. Kaffee fest, verkauft 3000 Sack. Petroleum still und unverändert, Standard white loko 15 B., 14¾ G., pr. September 14¾ G., pr. Oktober-Dezember 14¾ G. — Wetter sehr schön.

London, 28. Septbr. Getreidemarkt (Anfangsbericht). Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 8010, Gerste 4700, Hafer 39,090 Quarters.

Der Markt eröffnete für alle Getreidearten in fester Haltung. Preise gegen letzten Montag unverändert. — Sehr schönes Wetter.

London, 28. Septbr., Nachmittags. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen und Mehl fest, Hafer nur billiger verkäuflich. Andere Artikel ruhig, aber stetig.

Liverpool, 28. September, Nachmittags. (Schlußbericht.) Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 2000 Ballen. Billiger.

Middling Orleans 9⅛, middling amerikanische 8⅞, fair Dhollerah 6⅞, middling fair Dhollerah 6⅜, good middling Dhollerah 5½, fair Bengal 6⅜, New fair Domra 6⅞, Pernam 9⅛, Smyrna 7¾, Egyptische 10½.

Manchester, 27. Septbr., Nachmittags (Bericht von Julius Lesser & Co.) 12r Water Rylands 9¾, 12r Water Taylor 11, 20r Water Nicholls 12¼, 30r Water Gidlow 13½, 30r Water Clayton 14, 40r Mule Mayoll 12¾, 40r Medio Wilkinson 14¾, 36r Warpcops Qualität Rowland 13½, 40r Double Weston 14½, 60r do. do. 16¾ Printers 16/16 34/50 8½pfd. 126. Ruhig.

Amsterdam, 28. Septbr., Nachmitt. 4 Uhr 30 Minuten. Getreide-Markt (Schlußbericht). Weizen unverändert. Roggen loko unverändert, pr. Oktober 180, pr. März 191. Raps pr. Herbst 79. Rüböl loko 44, pr. Herbst 43¾, pr. Mai 42⅞. — Sehr schönes Wetter.

Antwerpen, 28. Septbr. Nachmitt. 2 Uhr 30 Minut. Getreide-Markt. Weizen und Roggen geschäftslos. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loko 52½ bz. u. B., pr. September 52½ B., pr. Oktober 52½ bz. u. B., pr. November 53 bz. u. B. pr. Dezbr. 53½ B., pr. Oktober-Dezbr. 53 B. Fest.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen.

Datum.	Stunde.	Barometer 233' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
28 Septbr.	Nachm. 2	28" 2''' 32	+ 10°6	NO 1	heiter. Ci-st., Cu.
28 "	Abnds. 10	28" 2''' 40	+ 6°2	NO 0-1	bedeckt. St.
29 "	Morgs. 6	28" 2''' 60	+ 7 0	NO 0-1	trübe. St., Cu.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 28. Septbr. 1870 Vormittags 8 Uhr, 2 Fuß 2 Zoll.
" " 29. " " " " " 2 " 3 "

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 27. September, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Bayerische Militär-Anleihe 96½, bayerische Eisenbahn-Anleihe 96½, Bundesanleihe 97½.

(Schlußkurse.) 6proz. Verein. St.-Anl. pro 1882 94⅝. Türken —. Oesterr. Kreditaktien 245. Oesterreich.-franz. Staatsb.-Aktien 365½. 1860er Loose 75½. 1864er Loose 109. Lombarden 170½. Kansas 73½ Rockford 6¾. Georgia 72⅞. Peninsular Chicago —. Südmissouri 63¼.

Frankfurt a. M., 27. Septbr. Abends. [Effekten-Sozietät.] Amerikaner 94⅞, Kreditaktien 212¾, Staatsbahn 362½ Lombarden 16¼. Geschäftslos.

Wien, 28. September. (Schlußkurse.) Unbelebt.

Silber-Rente 66, 60, Kreditaktien 258, 75 St.-Eisenb.-Aktien-Cert. 383, [illegible]0 Galizier 241, 50, London 124 75 Böhmische Westbahn 241 00, Kreditloose 159, 75, 1860er Loose 92 40, Lomb. Eisenb. 179, 75 1864er Loose 115, 00, Napoleonsd'or 9 92½.

Wien, 28. September. Die Einnahmen der lombardischen Eisenbahn (österreich. Netz) betrugen in der Woche vom 17. bis zum 23. Septbr. 617,10[illegible] Fl., was gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres eine Mehreinnahme von 11 566 Fl. ergiebt.

Wien, 28. Septbr. Abends. [Abendbörse.] Kreditaktien 258 30, Staatsbahn 383, 75, 1860er Loose 92 40, 1864er Loose 115, 00, Galizier 241, 75. Lombarden 178, 50, Napoleons 9, 92½. Unbelebt.

London, 28. Septbr, Nachmittags 4 Uhr. Besser.

Konsols 92. Ital. 5proz. Rente 53⅞. Lombarden 14 8/16. Türkische Anleihe de 1865 42¾. 6proz. Verein. St. pr. 1882 90⅞.

Wechselnotirungen: Berlin 6, 27¾. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 10⅞ Sh. Wien 12 Fl. 80 Kr. Petersburg 29.

Newyork, 27. Septbr., Abends 6 Uhr. (Schlußkurse.) Höchste Notirung des Goldagios 13⅞, niedrigste 13½. Wechsel auf London in Gold 10[illegible] Goldagio 13⅞, Bonds de 1882 112⅞, do. de 1885 11[illegible]⅞, do. de 1865 110[illegible] do. de 1904 106⅞, Eriebahn 23, Illinois 136, Baumwolle 17⅝, Mehl 5 D. 40 C. Raff. Petroleum in Newyork 26¼, do. do. Philadelphia 26[illegible] Havannazucker Nr. 12 10½.

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (E. Röstel) in Posen.